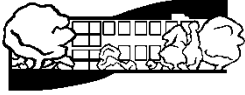




Fach/Jahrgang: Ethik Stufe 6 (1)

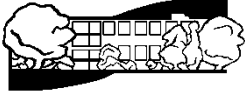
**Unterrichtseinheit „Riten – Ausdrucksformen der Religionen“**

<p><b>Kompetenzbereich(e) / Bildungsstandards:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Förderung ethischer Urteilsbildung, Sensibilisierung für die moralische Dimension von Handlungssituationen in der Gesellschaft auf dem Hintergrund einer freiheitlich-demokratischen Ordnung.</li> <li>■ Auseinandersetzung mit Ideologien, Weltanschauungen; Förderung von Verständnis und Toleranz, Förderung von verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft.</li> </ul> <p><b>Überfachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsicht in die Ordnung des Zusammenlebens verschiedener Weltvorstellungen und -deutungen.</li> <li>- Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf Religionen, Weltanschauungen und kulturellen Traditionen.</li> <li>- Einübung und Anwendung der Regeln praktischer Argumentation sowie Toleranz gegenüber den Ansichten anderer.</li> <li>- Teilnahme am öffentlichen Diskurs über gesellschaftliche Probleme.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Konzepte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Sprache; Sprechen in Bildern und Symbolen – Begriffserklärungen</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit</li> <li>- Beherrschung elementarer Lern - und Arbeitstechniken.</li> <li>- Beherrschung elementarer Gesprächs – und Kooperationstechniken.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>Im Zentrum stehen die Zeichen der Religionen im Alltag, Rituale und Riten sowie mögliche Probleme des Zusammenlebens. Eine Auseinandersetzung mit diesen Aspekten geschieht auf der Grundlage von persönlichen Erfahrungen, Begegnungen mit Vertretern anderer Religionen sowie Besuchen von Gotteshäusern verschiedener Religionen.</p>	
<p><b>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Unsere Lernenden können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- urteilen, indem sie die eigenen Positionen mit fremden Vorstellungen und Weltdeutungen abwägen und zu einem begründeten Urteil gelangen</li> <li>- aufgrund dieser Urteile Sich-Orientieren und Handeln, indem sie auf die eigene Person und die Ansichten Anderer achten und für sich und andere Verantwortung tragen</li> <li>- dadurch wird die eigene Wahrnehmung sensibilisiert und die Möglichkeit geschaffen diese Wahrnehmungen intensiver zu deuten, sie zu artikulieren, aber auch zu hinterfragen</li> <li>- dies regt zur weiteren Analyse und Reflektion an, problemorientiert und angeleitet Problemstellungen zu beantworten</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Konkretisierung: Exemplarisch ist möglich:</b></p> <p>Feste und Feiertage:          Festkalender          Der Wert der Sabbatruhe          Der Sabbat und seine Tradition(en)          Der Sonntag im Christentum          Der Freitag im Islam          Feiertage und Werkstage (religiös und säkular) innerhalb der Weltreligionen</p>	<p><b>Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:</b></p> <p>Bildbetrachtung (S. 144)          Ein Bild in Szene setzen          Standbilder erstellen          Verstehen von Bildern          Text-Bild-Vergleich          Kennenlernen der Traditionen durch Miterleben einen Feier- bzw. Werktages          Mythisches Erzählen (S.159)          Erzählen nach formalen Kennzeichen (S. 186-198)</p>



Fach/Jahrgang: Ethik Stufe 6 (2)  
**Unterrichtseinheit „Recht und Gerechtigkeit“**

<p><b>Kompetenzbereich(e) / Bildungsstandards:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahrnehmen und Deuten: Die L. können die Situation und das Erleben anderer im persönlichen Umfeld beschreiben und nachvollziehen.</li> <li>2. Analysieren und Reflektieren: Die L. können ethisch relevante Fragestellungen in ihrer Bedeutung für den Einzelnen an konkreten Beispielen beschreiben.</li> <li>3. Argumentieren und Urteilen: Die L. können in ethischen Konflikten des Alltags einen Standpunkt vertreten.</li> <li>4. Interagieren und Sich-Mitteilen: Die L. können vernunftgeleitete Auseinandersetzungen führen und Konflikte verantwortungsvoll lösen.</li> <li>5. Sich-Orientieren und Handeln: Die L. können Entscheidungsspielräume für eigenes Handeln erkennen und im schulischen Umfeld erproben.</li> </ol> <p><b>Überfachliche Kompetenzen:</b>          Personale Kompetenz: Werthaltungen          Sozialkompetenz: Rücksichtnahme, gesellschaftliche Verantwortung</p>	<p><b>Inhaltliche Konzepte:</b>          Gesellschaft          Ideengeschichte</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>          Recht und Gerechtigkeit          Freiheit und Würde</p>	
<p><b>Inhaltsbezogene Kompetenzen:</b></p> <p><b>Unsere Lernenden können exemplarisch ...</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Gültigkeit von Regeln in Staat, Gesellschaft und Alltag begründen</li> <li>2. die Goldene Regel in ihrer neutralen, positiven und negativen Formulierung wiedergeben und die Gültigkeit dieser Regel begründen</li> <li>3. Gleichheit, Fairness und Angemessenheit („Jedem das Seine“) als Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit erläutern und begründen</li> <li>4. den Unterschied zwischen Gerechtigkeit und Freundschaft, Sympathie, Liebe erläutern</li> <li>5. Gerechtigkeitsprinzipien zur gewaltlosen Konfliktlösung einsetzen</li> <li>6. die Grundlagen des Übereinkommens über die Rechte des Kindes erläutern und in entsprechenden Situationen einfordern</li> <li>7. das Prinzip der Menschenwürde erläutern und auf Situationen des Alltags anwenden</li> </ol>	<p><b>Inhaltliche Konkretisierung (exemplarisch):</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>I. Regeln in Staat, Gesellschaft und Alltag (Gesetzesgerechtigkeit)</li> <li>II. Die Goldene Regel</li> <li>III. Verteilungsgerechtigkeit             <ol style="list-style-type: none"> <li>III.A. Gleichheit als Gerechtigkeitsprinzip</li> <li>III.B. Fairness als Gerechtigkeitsprinzip</li> <li>III.C. Angemessenheit („Jedem das Seine“) als Gerechtigkeitsprinzip</li> </ol> </li> <li>IV. Gerechtigkeit versus Freundschaft, Sympathie, Liebe</li> <li>V. Gerechtigkeit und gewaltlose Konfliktlösung</li> <li>VI. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes und Menschenwürde</li> </ol>	<p><b>Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:</b>          (z.B. schulspezifische Aspekte, bilinguale Aspekte, Aufgabenformate, Materialien, Diagnostik...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch des Denkmals für die Rechte des Kindes, Kinderspielplatz, Adolfsallee, Wiesbaden</li> <li>• Teen-Gericht (fiktive Situation)</li> </ul>



Fach/Jahrgang: Ethik Stufe 6 (3)

## Unterrichtseinheit „Freiheit I: Der Mensch lebt in natürlichen und sozialen Abhängigkeiten“

<p><b>Kompetenzbereich(e) / Bildungsstandards:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Auseinandersetzung mit persönlichen Wert- und Sinnfragen in einer globalisierten Gesellschaft mit ihren neuen Herausforderungen</li> </ul> <p><b>Überfachliche Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten zur selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens zu finden.</li> <li>- Fähigkeit, sich aktiv an ethisch-moralischen Fragestellungen beteiligen zu können und in Konfliktsituationen Entscheidungs- und Handlungsoptionen zu erkennen und anzuwenden.</li> <li>- Fähigkeit, auf der Basis reflexiver Selbstvergewisserung zu Fragen des Umgangs innerhalb unserer Gemeinschaft und dessen Probleme in einer Welt der Umbrüche neue Faktoren darin zu erkennen, zu prüfen und ggf. anzuwenden.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Konzepte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung ethischer Urteilsbildung</li> <li>- Einsicht in die Ordnung eines gesellschaftlichen Zusammenlebens</li> <li>- Erweiterung der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit</li> <li>- Einübung und Beherrschung elementarer Lern - und Arbeitstechniken.</li> <li>- Einübung und Beherrschung elementarer Gesprächs – und Kooperationstechniken.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>In der Reflexion über natürliche und soziale Abhängigkeiten soll diese Unterrichtsreihe die Schüler zur Urteilsbildung in Fragen ihres privaten und öffentlichen Lebens befähigen und die Bereitschaft wecken und einfordern, diese Urteile in der Auseinandersetzung mit anderen Auffassungen sachkundig und im Wissen um die Bedürfnisse und Interessen der anderen zu begründen. Sie soll die Schüler zu einem verantwortungsbewussten Verhalten sich selbst wie auch anderen gegenüber mit Respekt und Verständnis für ihre jeweilige Situation bewegen. Mit der Förderung ethischer Urteilsbildung und sozialer Kompetenz will sie zur Persönlichkeitsbildung der Schüler beitragen.</p>	
<p><b>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Unsere Lernenden können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ gewinnen Einsicht gewinnen in die Lebensordnung der Gesellschaft</li> <li>■ die tragenden Wertvorstellungen und ethischen Grundsätze sowie in die sich daraus ergebenden Probleme und Schwierigkeiten für den Einzelnen und für Gruppen erkennen</li> <li>■ die eigenen Interessenlage artikulieren und die eigene Position in dieser Ordnung nach außen vertreten</li> <li>■ ihr eigenes Vorverständnis von dem, was gut und gerecht und ein menschenwürdiges Leben ist zu reflektieren</li> <li>■ sie lernen Begrenzungen einzuschätzen und im Kennen lernen anderer Lebensordnungen ihre Grenzen zu stabilisieren ggf. erweitern</li> <li>■ sie lernen dabei besonders die für unsere Kultur prägenden Wertekanones und Traditionen als Sinnträger kennen</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Konkretisierung Exemplarisch ist möglich:</b></p> <p>Mein Ich und Du im hier und jetzt          Vom Ich zum Du, vom Du zum Ich          Meine Stärken und Schwächen          Mein Ich in hundert Rollen          Leben im sozialen Verband,          Familie, Clique, Klasse,          Konfliktpotentiale, aber auch          positive Aspekte, Rechte und          Pflichten</p>	<p><b>Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:</b></p> <p>Geeignete Methoden:          Begriffsanalyse anhand von Lexika (S. 24)          Unterrichtsdialoge im Sinnes eines Sokratisches Gesprächs (S. 15)          Dialektik (S. 44)          Ethisches Argumentieren (S. 49)          Gedankenexperiment          Möglichkeit von Plakaten</p>